

Abend-



Beitrag.

Neununddreißigster Jahrgang.

Neue Folge: fünfter Jahrgang.

N<sup>o</sup> 14.

Donnerstag, den 27. September.

1855.

Von dieser Zeitung erscheint wöchentlich eine Nummer von 2 Bogen: das dazu gehörige Literaturblatt von in der Regel einem halben Bogen kommt alle fünf Wochen heraus. — Der Preis des ganzen Jahrganges von 52 Nummern ist 8 Thlr. Inlerate werden mit 1 Ngr. die geiv. Peritzzeile berechnet. Abonnement nehmen alle Postämter, Buch-, Kunst- und Musikhandlungen an. — Zusendungen für die Redaction bittet man unter der Adresse der Buchhandlung Heinrich Matthes in Leipzig per Post franco oder durch Buchhändler-Gelegenheit zu befördern. —

### Ein Abenteuer in Rom.

Aus dem Leben Wilhelm Waiblingers.

#### I.

Die große Glocke vom Capitol hatte das Zeichen gegeben, daß die freudereichsten Tage des Jahres gekommen seien, daß Prinz Carneval mit seinem tollen Gefolge Einzug in die ewige Roma halten dürfe. Am Corso wuchsen die Gerüste empor, am Thore del Pavoro zog die päpstliche Wache in Gala und mit klingendem Spiel auf, und jenes phantastisch-bunte Leben und Treiben, das uns Altmeister Göthe geschildert, begann sich zu entfalten.

In einem der stillern Stadttheile, wo die weißen Häuserreihen zwischen dem üppigen Grün der Orange-, Pinien- und Lorbeergärten anmutig hervorschimmern, im zweiten Stockwerk eines etwas abseits gelegenen Gebäudes, waren in einer Reihe von hellen, freundlichen Zimmern zwei junge Männer mit den verschiedensten Zurüstungen zum Carneval beschäftigt gewesen. Die Kleider eines Advokaten und eines Abbate lagen über Sesseln und Polstern, ein paar treffliche Masken ruhten auf einem hohen Schreibtisch, dessen Besitzer am Fenster lehnte. Im Neben-

gemach, wo ein paar aufgestellte Staffeleien und umhergestreute Malergeräthschaften sowohl den Stand als die Ungebundenheit des Bewohners verriethen, war sein Genosse, ein dunkeläugiger Italiener eben besorgt, das weite altfränkische Advokatenkostüm seinem schlanken Körper anzupassen.

„Poeta!“ rief er dabei — „Du hast heilig versprochen, bis nach dem Carneval nicht zu denken. Und ich wette, Dein italienischer Almanach steckt Dir im Kopfe!“

„Dir freilich nicht: denn Du bist und bleibst mir die Zeichnungen für denselben schuldig.“

„In den Fasten finde ich sicher Zeit!“ meinte der Maler. „Aber hurtig! Den Abbate angezogen. Ihr bleibt ein schwerfälliges Volk!“

„Nicht alle!“ lachte der Deutsche. „Einen Schwaben aber, der in Tübingen Collegia gehört hat, verläßt die Gravität selbst in Taumeltagen nicht. Ich dachte eben darüber nach, was wohl der Monte Cavallo, das Colloseum, der Thurm des Nero dort drüben zu unserer Masquerade sagen würden!“

„Sie sähen ein, wie weise die Götter handelten, daß sie meinen deutschen Poeta nicht zum Buffo bestimmten!“ —